

**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militär-sanitätsvereins und des Samariterbundes

**Band:** 9 (1901)

**Heft:** 20

**Vereinsnachrichten:** Aus den Vereinen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 09.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Schweiz. Militär-Sanitäts-Verein.

### Mitteilungen des Centralkomitees.

Unserer Kasse sind von der tit. Direktion des Schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz (Departement für Instruktion) in verdankenswerter Weise wieder 200 Fr. zugewiesen worden zur Unterstützung finanziell schwach situierter Sektionen und zur Anschaffung von Material. Die betreffenden Sektionen wollen uns ihre bezüglichen Wünsche zukommen lassen.

Bei diesem Anlasse möchten wir an die an der Delegiertenversammlung vorgewiesenen Einbanddecken für „Das Rote Kreuz“ und „Am häuslichen Herd“ erinnern, diese hübschen Decken zur Anschaffung bestens empfehlend. Die Bestellungen bitten wir unverzüglich direkt an Hrn. Louis Cramer, Präsident des Samariterbundes, in Zürich einzusenden.

Mit kameradschaftlichem Gruß!

Biel, den 8. Oktober 1901.

Namens des Centralkomitees des Schweiz. Mil.-San.-Vereins,

Der Präsident: S. Marthaler.

Der Sekretär: H. Vogt.

---

## Société S.-M.-S.

### Le Comité central aux sections.

La direction de la Croix Rouge Suisse (Département de l'instruction) nous a de nouveau alloué une subvention de 200 fr. pour l'exercice courant, destinée à permettre aux sections peu fortunées l'achat de matériel. Nous prions ces dernières de nous faire connaître leurs vœux à ce sujet.

A cette occasion nous rappelons les membres aux *couvertures pour notre organe* „La Croix Rouge“ et son supplément „Am häuslichen Herd“, qui se recommandent par leur goût et dont les commandes sont à adresser à Mr. Louis Cramer, président de l'Union suisse des samaritains, à Zurich. — Salutations cordiales!

Bienne, le 8 octobre 1901.

*Au nom du comité central,*

Le président: S. Marthaler.

Le secrétaire: H. Vogt.

---

## Aus den Vereinen.

**Feldübung in Gerzensee, 22. Sept. 1901.** Die Supposition war folgende: Feuer ausbruch in einem Ferienheim, 10 Minuten ob Gerzensee. Sofort werden Feuerwehr und Samariterverein (Männer und Frauen) des Ortes alarmiert; zur Stelle gelangt, bestimmt der Vereinspräsident wegen des starken Westwindes einen Sammelplatz für die Verletzten auf der Westseite des Brandobjektes beim dortigen Gartenhaus, das geschützt war vor weiterer Gefahr durch Einstürzen von Mauern, Kaminen und abseits von der Zufahrt für die Feuerwehr liegt. Es waren nach Mitteilung des Lehrers 20 Zöglinge im Brandobjekte untergebracht gewesen und an Familiengliedern und Gefinde des Gehöftes 10; davon waren 17 mehr oder weniger verletzt (Brandwunden, Erstickung, Ohnmacht, Arm-, Bein- und Rückgratsbrüche, Schädelverletzungen, Verstauchungen), außerdem lag im Hause ein schwerkrankes Mütterlein. In weniger als einer halben Stunde waren alle Verletzten provisorisch besorgt, zum Transporte bereit. Diesen vollführten die inzwischen eingerückten, telephonisch mit ihrem Material und Personal herbeigerufenen Samariter der benachbarten Sektionen Wichtach und Bern und hilfsbereite Mannschaft aus der Zuschauermenge. Eine Gruppe war Polizei, eine andere schaffte einen Leiterwagen aus der brennenden Scheune, zwei Wäschetragbahnen, eine Leiter und anderes Transportmaterial zur Stelle; Bern hatte seine Räderbahre mitgebracht. Auf Stroh, Decken, Kleidern, Bettzeug gelagert, geschah die ziemlich gefährliche Überführung der Verletzten ins Notspital (Hotel Kreuz) unten im Dorf. Über steile Grasshänge hinunter vollzog sich der recht interessante, vielgestaltige Transport. Die Leichtverletzten wurden am Arme geleitet oder auf dem Rücken getragen, ins Pfarrhaus verbracht, die Hoffnungslosen im nahen Gartenhaus auf Matrasen gelagert und überwacht. Die Samariterinnen der drei Sektionen hatten indessen im großen Saale des Wirtshauses im I. Stock ein Notspital mit Strohlager und Betten eingerichtet, Labemittel und Verbandmaterial zur Stelle geschafft, für die nötigen schriftlichen Notierungen gesorgt und einen Raum für die Effekten bestimmt. Sechs Männer besorgten den Transport der Ankommenden die steile, dunkle Treppe hinauf; sie hatten besonders mit der Tragbahre keine kleine Mühe.

Die ganze Übung nahm, wie vom Kritiker, Hrn. Dr. Kürsteiner aus Bern, betont wurde, einen guten Verlauf. Bei der Kritik mußten die Übungsleiter (Hr. Jordi, Bern, Hr. Gerber, Wichtach), sowie die Ab-

teilungschefs (Hr. Marti und Benteli, Bern) mit lauter Stimme, damit auch das zahlreiche Publikum sie höre, ihre getroffenen Dispositionen zur allgemeinen Kenntnis bringen, wobei manches Vergessene gerügt wurde und manches Gute geziemendes Lob erfuhr. Eine besondere Transportübung, namentlich eine Übung im Herrichten verschiedenen Transportmaterials, wäre den Sektionen sehr zu empfehlen. Gemütliches z'Vieri und gemeinsamer Bummel durchs Dorf mit „Ständli“ dem Ober-Samariter beschlossen die Übung, an welcher 47 Männer und Frauen sich beteiligten. K.

Der Samariterverein **Laupen** veranstaltete am 18. August eine Feldübung, der die Supposition eines Vorpostengefechtes bei Gummen-Laupen zugrunde lag. Die recht gelungene Übung wurde von 19 Aktivmitgliedern unter Aufsicht von Hrn. Dr. v. Verber durchgeführt.

Von den Vereinen **Worb** und **Bechigen** wurde am 17. Aug. eine Feldübung unter Leitung von Hrn. Dr. Scheurer, Worb, abgehalten. Es wurden 11 Verletzungen angenommen, die bei einem Gewitter durch einen umgeworfenen Erntewagen und Blitzschlag entstanden waren. An der Übung nahmen 11 Mitglieder von Bechigen und 12 von Worb teil, die in ca. dreistündiger Arbeit ihre Aufgabe zur Befriedigung des Leitenden lösten.

Am 8. September vereinigten sich die Sektionen **Wiedikon** (mit 18 Mitgliedern), **Altstetten** (22) und **Schlieren** (15) zu einer gemeinsamen Feldübung, der die Annahme eines Eisenbahnunglückes am Uetliberg mit 30 Verletzten zugrunde lag. Die Kritik dieser Übung wurde von Hrn. Dr. Zollikofer in Altstetten gehalten.



## Vermischtes.

**Ungarischer Verein vom Roten Kreuz.** Dem Jahresbericht des Vereins vom Roten Kreuz für das Jahr 1900 entnehmen wir folgendes: Im letzten Jahre hat der Verein sowohl bezüglich der Vorbereitungen für den Kriegsfall, wie auch auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit im Frieden eine intensive Thätigkeit entfaltet. Die Anzahl der Mitglieder betrug 41,806. Der Verein besteht aus dem Centralausschusse, 47 Komitats-, 15 Provinz- und 32 städtischen Ausschüssen, sowie 316 Filialen; in Kroatien-Slavonien besitzt er einen Landesauschuß und 29 Filialen. Das Vermögen der Centrale beträgt 4,458,415 Kronen, das Vermögen in der Provinz 915,021 Kronen, in Kroatien-Slavonien 215,548 Kronen, insgesamt also 5,588,984 Kronen, d. i. um 192,246 Kronen mehr als im letzten Jahre. Einen großen Teil des Vermögens bilden die Investitionen (Kriegsausrüstungen und Provinzdepots), welche einen Wert von 2,245,328 Kronen repräsentieren. Die Losfonds, welche separat verwaltet werden, betragen derzeit 8,512,687 Kronen. Für wohlthätige Zwecke hat der Verein im letzten Jahre 134,810 Kronen, seit seinem Bestande 2,031,482 Kronen verausgabt. Der Jahresbericht detailliert weiterhin den Stand des Elisabeth-Spitals, des Wärterinnen-Instituts und des Mächslup-Rekonvaleszentenheims. Die letztjährigen Einnahmen des Elisabeth-Spitals betragen 180,462 Kronen, die Ausgaben 179,873 Kronen. Die Verpflegung eines Kranken stellte sich auf 6 Kronen 60 Heller per Tag. Im letzten Jahre wurden 723 Kranke mit 25,814 Tagen verpflegt. Der Bettenfond des Spitals beträgt derzeit 596,159 Kronen. Große Stiftungen errichteten Ackerbauminister Darányi, Maria und Jloná Boronkay und das Pester Komitats-Munizipium. Im Mächslup Rekonvaleszentenheim wurden sämtliche Kranken unentgeltlich verpflegt. Für den Kriegsfall hat der Verein die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. Er verfügt über 11 Kolonnen für den Verwundetentransport, über 10 Kolonnen für den Verwundeten-Gebirgstransport, über ein Lagerspital mit 200 Betten und über 8 Reservespitäler, ferner über 17 Kranken-Ruhestationen, 27 Erholungsstationen, 204 Hülfsspitäler zc. Außerdem werden im Kriegsfalle 446 verwundete Offiziere und 39,719 Mann in Verpflegung genommen. Aus dem Berichte erhellt im allgemeinen, daß der Verein sowohl in der Centrale als auch in der Provinz trotz der gedrückten wirtschaftlichen Lage günstige Resultate erzielt hat.

**Schlachtabfälle.** Ungefähr 40 Proz. des Lebendgewichtes der Tiere besteht aus den sogenannten Schlachtabfällen, welche ebenfalls zum Verkauf kommen, sich aber in ihren Nährwerten recht verschieden verhalten. An ihrer Spitze steht wohl unbedingt die Leber, zugleich das wohlgeschmeckendste und daher für den Tisch beliebteste Organ, welche durchschnittlich 18 Proz. Eiweiß und 2 Proz. Fett aufweist, wozu noch 5—6 Proz. stickstoffreicher Substanzen kommen. Sie eignet sich wegen ihres Eiweißgehaltes auch hervorragend, um Suppen nahrhaft zu machen, denen man sie fein zerrieben am Ende des Kochens zusetzt, und findet dadurch besonders die billige Rinderleber eine sehr empfehlenswerte Verwendung. Der Leber ziemlich gleich an Eiweißgehalt, aber reicher an Fett sind die Nieren, während das Hirn von beiden je circa 8 Proz. hat und infolge dieser prozentualen Anordnung keineswegs so leicht